

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überaH nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 255.

Halle, Sonnabend den 31. October  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Die Ziehung der 4ten Klasse 94ster Königl. Klassen-Lotterie  
wird den 5. November d. J., Morgens 8 Uhr im Ziehungslocale des  
Lotteriehauſes ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 29. October 1846.

Königl. General-Lotterei-Direction.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. Oct.** Ein höchst interessanter Vorfall hat sich mit der gesammten Buchhändlerschaft und der Polizeiverwaltung der preussischen Monarchie zugetragen. Der Buchhändler v. Berlepsch zu Erfurt wurde durch ein Strafresolüt des Oberpräsidenten von Bonin in Magdeburg vom 9. Juli d. J. zu 10 Thalern Strafe verurtheilt, weil die im Schöneſchen Verlage zu Eisenberg erschienenen und von ihm verkauften „Stimmen aus der Gegenwart“ (eine Sammlung von Gedichten) — nicht etwa von der Censur oder Polizei verboten — sondern nicht mit Angabe des Druckers versehen waren. H. v. Berlepsch hat demnach das Gesetz vom 18. Oct. 1819 übertreten, wonach „alle Druckſchriften müssen mit dem Namen des Verlegers und Buchdruckers, letzterer am Ende des Werks u. s. w. versehen sein.“ Und nach §. 6. der Verordnung vom 30. Juni 1843 sind Schriften ohne Angabe des Druckers „überall, wo sie zum Debit oder sonst zur Verbreitung noch vorräthig oder öffentlich ausgelegt gefunden werden, polizeilich in Beschlag zu nehmen und zu vernichten.“ Die über den H. v. Berlepsch verhängte Strafe ergiebt sich aus Art. XVI. Nr. 5 des Gesetzes vom 18. October 1819. Gegen das Resolüt des Herrn v. Bonin zu Magdeburg legte er demnach bei dem Ministerio des Innern Recurs ein, welches das Resolüt des Hrn. v. Bonin unterm 17. d. J. bestätigte. Was diesen Vorfall interessant macht, ist, daß Hr. v. Berlepsch am 18. Sept. d. J. beim Ministerio des Innern eine General-Denunciation wider sämtliche Buchhändler in Preußen eingereicht und den Nachweis geführt hat, daß sie sämtliche Werke und zum Theil unserer ersten Klassiker, wie Göthe, Schiller, ferner Dfen,

Stunden der Andacht, Conversationslexikon, Universal-Lexikon, Subly, Steffens Volkskalender, als verbotene Waare verkauft haben, weil alle diese Werke der Angabe des Druckers am Ende entbehren. Herr v. Berlepsch wollte nichts Heimliches mit seiner Denunciation vornehmen, und hat deßhalb seine Collegen von dem gethanen Schritte in Kenntniß gesetzt. Es handelt sich jetzt entweder um Erhaltung der angezogenen Preßgesetze und Bestrafung sämtlicher Buchhändler, Vernichtung aller in öffentlichen, städtischen und Leihbibliotheken befindlichen verbotenen Bücher; oder um Erhaltung dieser literarischen Schätze und Aufhebung der denselben entgegenstehenden Preßgesetze. Die nächste Zeit wird lehren, welchen Weg die höchste Polizeibehörde des Staates einschlägt.

**Königsberg, d. 26. October.** Die freie evangelische Gemeinde hat in der jüngst verfloſſenen Zeit ihre Beziehungen nach außen erweitert und ihre innern Verhältnisse immer mehr geordnet. Durch die Ausschließung des Dr. Rupp und der freien evangelischen Gemeinde aus der Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin ist die Sache des freien evangelischen Christenthums der Theilnahme der ganzen protestantischen Kirche näher getreten. Bei einem Besuche des Prediger Dr. Rupp in Halle, als er einer Versammlung der schon in der Bildung begriffenen dortigen freien Gemeinde beiwohnte, wurde demselben die Uebersetzung, daß trotz einiger Verschiedenheit der religiösen Auffassung die Sache beider Gemeinden dieselbe sei. Auch ist bereits hieselbst der Anfang damit gemacht worden, das Verhältniß der hiesigen Gemeinde zu den von dort aus veröffentlichten Grundſätzen näher auseinander zu setzen. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde öffnete ihren Friedhof bereitwillig dem Begräbniß eines verstorbenen Mitgliedes der freien evangelischen Gemeinde. — Unter den übrigen obschwebenden Fragen wurde in der jüngsten Versammlung zunächst die früher schon öffentlich berührte Begräbnißangelegenheit innerhalb der Gemeinde dahin erledigt, daß so-

bald ein Friedhof beschafft worden ist mit Ausschließung von Erbgräbnissen, jeder Verstorbene an der Seite des zuletzt Dahingeshiedenen beerdigt, ein helles, zweckmäßiges Leichengewölbe erbaut, ein Leichenwagen zur unentgeltlichen Benutzung angeschafft, bestimmte Leichenträger ohne die sonst üblichen Abzeichen in der Kleidung bestellt, und die ganze Besorgung des Leichenbegängnisses, um den Leidtragenden jedes den Schmerz erhöhende Geschäft hierbei zu ersparen, einem besondern Leichenkommissarius übergeben werden soll. In Form und Art des Begräbnisses von Selbstmördern soll keine Zurücksetzung stattfinden, die ja ohnehin nur die Hinterbliebenen treffen würde. Arme unentgeltlich zu beerdigen wurde zwar von der Gemeinde vorläufig nicht beschloffen, aber auch jetzt schon dem Vorstande in dringenden Fällen anempfohlen. Sämmtliche bei einer Beerdigung auflaufende Kosten würden nach den Festsetzungen der Gemeinde etwa 8 Thlr. betragen.

**Aus dem Braunschweigischen, d. 26. October.** Gestern hat der Lokal-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Vorsfelde folgendes Schreiben an den Vorstand des Hauptvereins zu Braunschweig eingesandt:

Das wichtige Ereigniß, das in unsern Tagen alle Herzen bewegt, die für die Sache der G.-A.-Stiftung schlagen, die Ausschließung des Dr. Rupp aus der fünften General-Versammlung des Vereins zu Berlin, veranlaßt die unterzeichneten Mitglieder des G.-A.-Vereins dem Vorstande des Hauptvereins in hiesigen Landen den Wunsch vorzutragen: Derselbe wolle unumwunden, im Namen des Braunschweigischen Hauptvereins, öffentlich aussprechen, wie jene That in unserer Gegend allgemeine Entrüstung hervorgerufen habe; damit durch solch offenes und entschiedenes Wort einmal dem tiefgekränkten Manne selbst und dem Hauptvereine, der durch die Verwerfung seines Deputirten beleidigt wurde, die einzige jetzt noch mögliche Genugthuung werde; damit sodann auch der ganze Verein darin eine Gewährleistung finde, daß künftighin eine Versammlung, die abgeordnet wird, um frei von politischen Einwirkungen Werke christlicher Liebe zur Vollendung zu bringen, sich nicht wieder in ein Kehergericht verwandeln könne. An diesen ersten Wunsch erlauben sich dieselben Mitglieder des Vereins noch den zweiten anzuknüpfen: daß der verehrliche Vorstand des Braunschweigischen Hauptvereins geeignete Schritte thun wolle, um in dieser Zeit der Zerrissenheit ein lebhafteres Interesse für den Verein in unserm Vaterlande hervorzurufen und die Mitglieder desselben enger mit einander zu vereinigen; denn nach unserer festen Ueberzeugung wird jetzt der Verein nur dadurch vor Zerrüttung bewahrt bleiben, daß alle die dem Vereine erhalten werden, in deren Herzen christliche Liebe glüht, die in der Freiheit des Glaubens und der Gewissen das alleinige Heil der evangelisch-protestantischen Kirche sehen, und die eben um dieser Ueberzeugung willen leicht in Versuchung gerathen, sich loszusagen von einem Vereine, der von denselben Grundsätzen befeelt seyn will, und dessen Vertreter doch zum Theil so schwach waren, sich zu einer Verleugnung dieser Grundsätze verleiten zu lassen. Vorsfelde, den 25. October 1846.

(Es folgen die Unterschriften.)

**Schleswig, d. 22. Oct.** Nachdem am Morgen des gestrigen Tages die ständischen Vertreter unseres Herzogthums ihre Stimme mit einer alle Erwartungen nicht nur erfüllenden, sondern noch übertreffenden Stärke für unser Recht und unsere Selbstständigkeit erhoben hatten, vereinigten sich am Nachmittage die außerordentlichen Deputationen, welche das Volk aus allen Theilen Schleswigs zu diesem Tage abgesandt hatte, damit aus zweier Zeugen Mund die Wahrheit kund werde. Im Ravens'schen Hotel

kamen nach dem Schlusse der ständischen Sitzung die meisten Ständemitglieder mit ihrem Präsidenten — Bessler — (denselben, der auch bei der Neumünster'schen Volksversammlung präsidirte) zusammen zum Empfange von 39 Deputationen aus verschiedenen Theilen Schleswig-Holsteins. Die Scene war ergreifend, und als eine Deputation aus dem nördlichsten Theile des Herzogthums Schleswig, wo die Volkssprache dänisch ist, eine Adresse in dänischer Sprache mit deutscher Uebersetzung dem Präsidenten überreichte, da leuchtete Freude aus den Blicken der Männer des Volks und in dem Auge manches braven Volksvertreters zitterte eine Thräne: jene dänischredenden Adressanten wollen nicht nur die Rechte des Landes mit aller Kraft gewahrt wissen, sondern sie wollen auch, daß das Herzogthum Schleswig in den deutschen Bund trete! Wahrlich, ein schöner Triumph unserer gerechten Sache! Vor einem Jahre noch wäre so etwas unmöglich gewesen. Das ist die Folge der Politik. Sprecher der Deputationen war der Doctor und Arzt Steindorf aus Schleswig, welcher in einem trefflichen Vortrage die Wünsche des Landes darstellte und versicherte, daß der Ständeversammlung bei dem von ihr zu beobachtenden Verhalten die Zustimmung und Mitwirkung der gesammten Bevölkerung nicht fehlen werde. Der Präsident Bessler erklärte sich mit den Grundsätzen in seiner Erwiderung einverstanden, versicherte, daß die Mehrzahl der Versammlung im volksthümlichen Geiste auftreten werde, und sprach den Wahlspruch aus: „Keine Freiheit ohne Vaterland und kein Vaterland ohne Freiheit.“

**Schleswig, d. 24. October.** In der zweiten Sitzung der Schleswigschen Ständeversammlung zeigte der Präsident an, daß am 21. d. von den 39 Deputationen 108 Adressen und Petitionen eingegangen wären. Davon enthalte eine 900 Unterschriften; mehrere zählten 3- und 400. Es sey darin ausgesprochen, daß man die Verbindung der beiden Herzogthümer aufrecht erhalten wissen wolle, daß die agnatische Erbfolge allein in denselben gelte; sie enthielten Proteste gegen die Inkorporation Schleswigs in Dänemark; man wünsche eine engere Verbindung mit Deutschland, und namentlich sei in vielen der Anschluß an den Deutschen Bund als Wunsch ausgesprochen. Der R. Kommissar nahm darauf das Wort und äußerte, daß er die Wichtigkeit der freien Rede anerkenne; allein die von dem Abgeordn. Göllich in der letzten Sitzung vorgelegte Proposition veranlasse ihn zu der Aeußerung, daß derselbe sie zurückziehen möge.\* Er habe ungern gesehen, daß sie ausgelegt worden sei. Er lege es der Versammlung ans Herz, daß, wenn außerhalb des Ständesaals dies gesprochen worden, es den Strafgesetzen anheimfallen werde; wenigstens müsse der erste Theil dieser (der Göllichschen) Propositionen zurückgenommen werden. Der Präsident Bessler entgegnete, daß dies allein von dem Proponenten abhänge. Jedem Abgeordneten sei es gestattet, Propositionen zu stellen. Dann würden sie ausgelegt, so motivirt. Nach der Motivirung würde es sich ergeben, ob die Versammlung sie unterstütze oder nicht. Dieser Weg sei und werde auch hier befolgt werden. Nun bemerkte der R. Kommissar, daß der Zweck einer Adresse nur sein könne, eine allgemeine Aeußerung des Dankes darzulegen, daß sie aber

\* Dr. Göllich hat folgende Proposition angebracht: „Die Schleswigsche Ständeversammlung beschließt den Antrag, Se. Maj. wolle das gegenwärtige Regierungssystem auf eine den Forderungen der öffentlichen Gerechtigkeit entsprechende Weise ändern, und den deshalb nöthigen Wechsel mit den Personen der Königl. Rathgeber vornehmen.“

keine Gegenstände enthalten dürfe, die für Petitionen und Anträge paßten, wie dies namentlich im Jahre 1842 geschehen sei (damals wurde des Reichsbankgeldes und der Verfassungsfrage darin gedacht). Es gebe nur einen gesetzlichen Weg. Propositionen könnten gestellt werden; dann finde Vor- und Schlußberatung Statt. Wie er schon bemerkt, werde die Regierung an dem Gesetz halten, und davon werde er auch nicht abgehen. Deshalb, abgesehen von dem materiellen Inhalte, siehe dem Kommissarius das Recht zu, eine Adresse anzunehmen oder abzulehnen, und zwar schon aus einem rein formellen Grunde. Der Präsident begegnete diesem mit der Bemerkung, die Einreichung einer Adresse sei lediglich Sache der Ufance der Ständeversammlung. Sie habe Adressen eingebracht und solches unterlassen. Eben so verhalte es sich mit dem Inhalte; ob Dank, ob andere Gegenstände in ihr enthalten sein sollten, hänge von der Ständeversammlung ab. Der verewigte König, wie Se. Maj. unser Landesherr hätten Adressen von der Ständeversammlung entgegengenommen, deshalb liege in der Einreichung einer Adresse nichts Illegales. Von dem Willen des Hrn. Kommissarius hänge es nicht ab, ob er eine Adresse entgegennehmen wolle, sondern allein von Sr. Maj. dem Könige. Da der K. Kommissarius stillschwieg, motivirte Dr. Göllich seinen Antrag kurz und schlagend mit folgenden Worten: „Die Schleswigsche Ständeversammlung erließ in der ersten Diät der zweiten Wahlperiode, auf meinen Antrag, eine Adresse an den Landesherrn, worin sie ihren Dank aussprach für die Besetzung der höchsten Verwaltungsämter in diesen Landen mit Männern, welche sich die Liebe des Volkes erworben, für die Zurücknahme einer das Associations- und Petitionsrecht beschränkenden Circular-Befugung, für das dem loyalen Volke dadurch geschenkte Vertrauen. Darauf geruhten Se. Maj. allerschuldreichst zu erwiedern: „Die wohlthuende Erinnerung an unsern Aufenthalt im Herzogthum Schleswig ist uns durch die allerunterthänigst eingereichte Adresse Unserer getreuen Provinzialstände dieses Herzogthums erneuert worden, und mit wahrer Befriedigung haben Wir in derselben den Ausdruck der Liebe und der treuen Ergebenheit wieder gefunden, mit denen Wir ohnlängst dort empfangen und umgeben worden sind.““ Seitdem ist von hier aus keine Adresse an den Thron gegangen, seitdem haben sich die Zustände sehr geändert. — In der Königl. Eröffnung vom Jahre 1844 ward uns das allerhöchste Mißfallen zu erkennen gegeben; wir schwiegen, im Bewußtsein, von der Bahn des uns zustehenden Rechtes und der uns obliegenden Pflicht nicht abgewichen zu sein; wir durften schweigen, denn die uns zugefügte, nach meiner Ueberzeugung völlig unverdiente Kränkung betraf uns persönlich. Jetzt aber müssen wir reden, stark und männlich, es gilt des Vaterlandes heilige Sache; das fast Unglaubliche ist geschehen — die staatliche Selbstständigkeit des von uns vertretenen souverainen Herzogthums Schleswig bedroht durch seine eigene Regierung.“ Es erhoben sich 36 für denselben; 4 blieben sitzen.

In der heutigen Sitzung standen zur Motivirung die Propositionen des Etatsraths Lüders, wegen der neuen Organisation der Schleswig-Holsteinischen Regierung, und die des Etatsraths Esmarch, wegen Trennung der gesammten Schleswig-Holsteinischen Administration von der des Königreiches. Indessen nahmen die Wahlen der Mitglieder für die einzelnen Komitees so viel Zeit weg, daß die Motivirung jener Propositionen unterblieb. Da nun Se. Durchl. der Herzog von Augustenburg die Verfassungs-

Proposition eingebracht hat, so wird die Motivirung jetzt allen vorangehen und selbige wird Dienstag Abend 7 Uhr geschehen. So viel man zur Zeit erfahren, geht der Antrag auf eine Verfassung auf Grundlage der Landesrechte mit entscheidender Stimme bei der Gesetzgebung und bei Auflegung und Verwendung der Steuern. Hinsichtlich der Form, heißt es, soll sie darauf gehen, daß die Regierung sich mit der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft über die Vertretung der Ritterschaft vereinige und den neuerwählten Abgeordneten in einer gemeinschaftlichen Versammlung einen Verfassungs-Entwurf vorlege, über den sie sich mit dieser Versammlung zu vereinigen habe. — Der Koog-Inspektor Tiedemann hat heute folgende Proposition gestellt: die Schleswigsche Stände-Versammlung beschließt eine Petition an Se. Maj. den Landesherrn, dahin lautend: Allerhöchstderselbe wolle die Trennung der Schleswig-Holsteinischen Finanzen von den Dänischen Finanzen, so wie die Feststellung eines Beitrags-Verhältnisses der unierten Staaten zu den gemeinschaftlichen Ausgaben der Hofhaltung, der Gesandtschaften etc. anzuordnen und den nächstfolgenden Stände-Versammlungen einen desfalligen Auseinandersehungsplan zur Begutachtung vorlegen zu lassen, allergnädigst geruhen.

### Schweiz.

**Luzern.** Dem zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen Großen Rath wurde am 14. October eine Botschaft des Regierungsrathes wegen Bewilligung eines unbeschränkten Credits vorgelegt. In Folge des Kommissions-Berichts beschloß der Große Rath, mit Ausnahme einer einzigen Stimme (Dr. Kasimir Pfyster), einmüthig, dem Regierungsrathe einen unbedingten Kredit auf die Staats-Kasse zu eröffnen und ihm unbedingte Vollmacht zu ertheilen, Alles anzuordnen und vorzukehren, was zur Aufrechthaltung von Ruhe und verfassungsmäßiger Ordnung und zur Vertheidigung des Gebietes und der Kantonal-Souverainetät nothwendig sei.

### Belgien.

**Brüssel, d. 24. October.** Louis Napoleon, den die englischen Blätter kürzlich nach Brighton abreisen ließen, wohin er sich aus Gesundheits-Rücksichten begeben, ist von Brügge hier angekommen.

### Frankreich.

**Paris, d. 25. Octbr.** Die spanische Amnestie vom 18. October wird allgemein für ungenügend erkannt; der Ausnahmen sind so viele, daß sie die Wirkung des Gnadenactes fast ganz aufheben.

### Vermischtes.

— Die Nachrichten von den Zerstörungen, welche das Austreten der Loire und ihrer Nebenflüsse angerichtet hat, lauten herzerzitternd. Seit 1789 hat die Loire eine solche Höhe nicht erreicht; bei der Ueberschwemmung vom 17. und 18. October stieg der Strom um 2 1/2 Meter höher, als noch jemals beobachtet worden ist. Die Diligence, welche zwischen Bordeaux und Nantes fährt, ist unter erschütternden Umständen verunglückt. Der Conducateur war ein junger Mann, der seine Braut im Wagen hatte; bei dem Versuche, sie zu retten, ist er selbst, mit ihr, dem Postillon und drei Passagieren umgekommen.

— In Helsingör hat man, wie die dortige Zeitung meldet, in Folge der milden Witterung noch dieser Tage reife Erdbeeren gehabt.

## Bekanntmachungen.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Delitzsch ist über den Nachlaß des am 4. November 1845 hier verstorbenen Maurermeister Karl Wilhelm Götsching jun. auf den Antrag seiner Erben, der erbenschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 31. December d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Börkel, im Lokal des unterzeichneten Gerichts angesetzt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten, und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen, und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben unfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Delitzsch, den 11. Sept. 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
Müller.

### Kunstverein.

Zu der auf **Sonnabend d. 31. October, Nachmittags 3 Uhr** aberaumten, und in dem Locale der Ausstellung stattfindenden **Verloofung** der Behufs derselben erworbenen Kunstgegenstände, werden die geehrten Mitglieder des Kunstvereins ergebenst eingeladen.

Halle, d. 26. Octbr. 1846.

Der Vorstand.

Kapitale von 1000, 4000 bis 6000 Thaler sind auf sehr gute Hypothek auszuliehen.  
Calculator Deichmann  
in den 3 Kronen.

Die Stühr'sche Buchhandlung in Berlin empfiehlt zu dem zum mehr als  $\frac{2}{3}$  herabgesetzten Preise den nur noch kleinen Vorrath:

## Die Hausmutter als Krankenpflegerin in allen Fällen.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für Hausfrauen. Von Dr. A. Schnitzer, prakt. Arzte und Arzte der Kinder-Heil-Anstalt zu Berlin. 18 Bog. gr. 8. Preis 12 Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

### Verspätet.

Am 18. Octbr. d. J. feierte der Kriegerverein von

»**Mitteledlau und Umgegend**« aus den Jahren 1813 — 15, trotz mannigfacher Hindernisse, welche demselben in den Weg gelegt wurden, sein Erinnerungsfest an jene denkwürdigen Tage bei Leipzig zu Dalena. — Der Verein fühlt sich verpflichtet, dem Herrn Hauptmann Meier zu Löbejün, so wie dem Herrn Pastor Bohne und Cantor Meier zu Mitteleldlau, welche durch ihre besondere Betheiligung an diesem Freudenfeste die Feier desselben in höchst angenehmer Weise zu erhöhen wußten, hierdurch öffentlich seinen wärmsten Dank auszusprechen!

Mehrere Mitglieder des Vereins.

### Beachtenswerthe Anzeige.

Unter der Adresse H. H. Gützkow kann einem Jeden, welcher deshalb in frankirtem Briefe anfragt, ein **vortheilhaftes Anerbieten unentgeltlich** gemacht werden, und wollen **hierauf Reflectirende sich gefälligst bis spätestens Ende November d. J. melden.**

Es sollen während des bevorstehenden Winters die Material-Handlungen hier Abends 9 Uhr geschlossen und damit Sonntag den 1. November der Anfang gemacht werden, welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

### Holzauktion.

Es soll eine Partie altes Bauholz, auch noch brauchbares Holz meistbietend verkauft werden und stelle einen Termin Sonntags als den 8. November Nachmittags um 1 Uhr in meiner Wohnung an. Auch ist eine Saftpresse zu verborgen bei Wieprecht in Canna.

### Bekanntmachung.

Ein Commis, ein gewandter Detailist, sucht unter billigen Bedingungen ein Engagement. Hierauf Reflectirenden wird der Unterzeichnete gern nähere Auskunft erteilen.

Eisleben, d. 27. Oct. 1846.

Der Kaufmann G. A. Hempel.

### Flachs-Anzeige.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich mein Lager von feinem russischen Flachs, sowie alle Sorten Land-Flachs, und bitte um geneigte Abnahme.

E. Dönitz, Leipzigerstraße.

### Restauration Schkeuditz.

Zur Kirmes Montag d. 2. Nov. laden ergebenst ein F. u. L. Steiniger.

Eine 2 $\frac{1}{2}$  jährige Ferse steht zu verkaufen bei Bernstein in Passendorf.

Den 1. November ladet zum Anzug-Ball ergebenst ein Polleben. A. Kermann.

Sonntag den 1. November Wurfesfest und Tanzvergügen bei Hennig in Siebichenstein.

Mehrere überzählige Ackerpferde, gesund und an schwere Arbeit gewöhnt, verkauft das Amt Brachwitz.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag Concert im Bahnhofs-Vereinigtes Musikchor.

## Grosses Kleider-Magazin von K. Ch. Hartig, Leipzigerstraße Nr. 396.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich eine reichhaltige Auswahl von Winter-Kleidungsstücken besitze, welche besteht aus Ueberziehern, Mänteln, Bournus, Twins, Hosen und Westen von in- und ausländischen Stoffen, und erlaube daher ein hochgeehrtes Publikum, mich auch in diesem Winter-Halbjahr mit so vielen Aufträgen zu beehren, als wie in den vergangenen Sommermonaten. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich einem geehrten Publikum vierteljährig bis einjährig Ziel setze. Auch wird jede Bestellung wie früher angenommen und pünktlich ausgeführt.

Beilage

Sebauersche Buchdruckerei.

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 23. Oct.** Die Königl. Eröffnung an die Jütische Ständeversammlung, betreffend die Resultate ihrer Bedenken und Anträge von 1844, ist in der „Verzinsung. Zeit.“ vom 21. d. M. zu lesen. Es wird darin meistens auf Vorstellungen von örtlichem Interesse (insonderheit das Loos der Küstenwesen betreffend) Bescheid ertheilt, dann die Vorlegung eines neuen Gesetzentwurfes über die Wehrpflichtigkeit zugesagt, so wie über Pressefreiheit und einiges Andere; unter Anderm über die Eintheilungsweise der Scheidemünze. Auf den Antrag der Stände auf wirksamere Beschützung der Nationalität im Herzogthume Schleswig, wird ihnen abermals die Befugniß, sich über Angelegenheiten eines andern Staatstheiles auszusprechen, verweigert, so wie auch die von ihnen verlangte Königl. Erklärung, daß mit früheren Königl. Bekanntmachungen nichts zum Präjudiz der bestehenden Dänischen Staatseinheit, und namentlich nichts zur Aufhebung des Rechts der Krone auf die stets unzertrennliche Verbindung des Herzogthums Schleswig mit derselben gemeint sei, abgelehnt, da sich nichts dahin zu Deutendes in jenen Bekanntmachungen finde, und werden Stände aufs Neue beschieden, sich auf Verhältnisse, die andere Staatstheile betreffen, nicht einzulassen, als nicht in ihren Wirkungsbereich gehörend. Weiter heißt es: „Während Wir uns nicht veranlaßt gefunden haben, zu einer solchen außerordentlichen Zusammenziehung der vier Ständeversammlungen, als Unsere getreuen Provinzialstände für Nordjütland in dem von ihnen eingereichten Antrage, betreffend die Ordnung der gegenseitigen Verhältnisse zwischen den verschiedenen Staatstheilen, und eine die Staatseinheit und das Wohl aller Unserer Unterthanen beschirmende Entwicklung der Ständeinstitution vorgeschlagen haben, wollen Wir im Uebrigen Unseren Ständen zu erkennen gegeben haben, daß Wir Uns unablässig mit den Verhältnissen beschäftigt haben, auf welchen die Staatseinheit in der Dänischen Monarchie beruhet und haben Wir bereits im offenen Briefe vom 8. Juli d. J. Uns darüber ausgesprochen, was hierüber auf dem gegenwärtigen Standpunkte der Sache Unseren treuen Unterthanen bekannt zu machen sein konnte.“ (In der Königl. Eröffnung an die Schleswigschen Stände wurde des offenen Briefes gar nicht erwähnt.) Die ständische Beschwerde über das Kanzleiverfahren, censorshipfreie Blätter ohne Urtheil und Recht zu unterdrücken, wird für ungegründet erklärt. Die verlangte Aufhebung der Consumtions-Abgabe im Königreiche stehe in so genauer Verbindung mit der Frage wegen Aufhebung der Zollgrenze mit Schleswig, auf deren Anordnung und Entfernung der Schwierigkeiten die landesväterliche Fürsorge gerichtet sei, daß ein Gesetzentwurf deshalb zur Zeit noch nicht zweckmäßig sein könne. Es werden endlich noch einige Gesetzentwürfe speziellen Inhalts angekündigt.

## Explosirende Baumwolle.

— Erleben. Die Schießbaumwolle läßt sich sehr leicht mit ein auch zwei Theilen Schwefelsäure und einem Theil tau-

sender Salpetersäure darstellen, man darf aber nicht zuviel Baumwolle auf einmal in die Säure bringen, weil sie sich sonst leicht entzündet; ich habe, so lange noch Säure zurückblieb, Baumwolle damit getränkt und 2—5 Minuten in Berührung gelassen, dann gut mit Flußwasser ausgewaschen; und die jetzt bereitete hatte dieselbe Wirkung wie die, welche zuerst mit der Säure behandelt wurde. Beim Trocknen derselben muß man sehr vorsichtig sein, und nur erwärmte Luft dazu wählen, bei 60 Grad Reaumur explodirte dieselbe schon. Dies zur Warnung, daß bei Bereitung der Baumwolle mit der größten Vorsicht verfahren werde. E. Becker, Apotheker.

— London, 18. Oct. Nachdem in neuester Zeit die explosive Baumwolle Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden, dürfte es die Leser dieser Zeitung vielleicht interessieren, einige hierauf bezügliche Angaben vom Unterzeichneten zu vernehmen. Die Substanz, welcher ich den Namen Schießwolle gegeben und die aus gewöhnlicher Baumwolle verfertigt wird, entdeckte ich zu Anfang dieses Jahres. Kleine Proben davon theilte ich einige Zeit nachher einigen meiner wissenschaftlichen Freunde in- und außerhalb Deutschlands mit, unter Andern auch einem hochstehenden Mann einer süddeutschen Hauptstadt, was zur Folge hatte, daß ich daselbst vor hohen Zeugen in der Charwoche mit der Schießwolle einige Versuche anstellte. Im Laufe der Monate April, Mai, Juni und Juli stellte ich unter freundlicher Beihülfe der bayerischen Militairbehörden und daziger Schützen eine große Anzahl von Versuchen mit allen Waffengattungen an; ebenso wurden in Basel selbst und dem benachbarten Tunnel in Klein Sprengversuche veranstaltet. Als Ergebniß aller dieser Versuche stellte sich heraus, daß die Treibkraft der Schießwolle diejenige des besten Schießpulvers wenigstens um das Doppelte übersteigt. Es lag nicht in der Natur dieser Versuche, geheim zu bleiben, und früh genug erhielten öffentliche Blätter mehr oder minder richtige Angaben über die von mir erhaltenen Resultate, was nicht fehlen konnte, die Aufmerksamkeit der Chemiker auf diesen Gegenstand hinzulenken. Zu Anfang des August theilte mir Hr. Prof. Wöttger aus Frankfurt mit, daß, veranlaßt durch meine Ergebnisse und frühere seiner eigenen Arbeiten, er Untersuchungen über die Schießwolle angestellt habe, und es auch ihm gelungen sei, diese Materie zu bereiten. Dieser Umstand führte zur Zusammenstellung unserer Namen und einer Vereinigung unserer Interessen. Seit dem August in England, stellte ich auch in diesem Lande vielfache Versuche an, in der Absicht, die Eigenschaften der Schießwolle zu zeigen, welchen Versuchen ausgezeichnete Männer aus allen Klassen der Gesellschaft beizuhöhen. Unter Andern fanden in mehren bedeutenden Bergwerken von Cornwallis Sprengversuche in Granit und andern harten Gestein statt, welche auf das genügendste darthaten, daß ein Theil Schießwolle allerwenigstens eben so viel wirkte als vier Theile des daselbst gebrauchten Sprengpulvers. Erst vor wenigen Tagen wurden Versuche mit meiner Schießwolle in Mörfern angestellt, welche 64 Pfund schwere Bomben warfen. Es fielen diese Versuche höchst genügend aus, was aus der einfachen Angabe erhellen wird, daß drei Theile Schießwolle die 64pfündigen Kugeln gerade so weit warfen als acht Theile des besten englischen Schießpulvers, und hierbei durchaus keine Verschleimung stattfand.

E. F. Schönlein.

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungs-Anzeige.

Am heutigen Tage wurden wir zu Sigi durch Vaters Hand ehelich verbunden.

Gustav Schilling,  
Königl. Lehrer und Predigtamts-Candidat.  
Pauline Schilling geb. Bernstein.  
Zieslar u. Halle, d. 25. Oct. 1846.

## Bekanntmachungen.

Ein noch in gutem brauchbaren Zustande befindlicher Spigkahn, mit sämmtlichem Zubehör, steht veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dessen Eigenthümer Friedrich Köhler in Altleben a./S. Der Termin ist den 5. November anberaumt in der neuen Sonne früh 10 Uhr daselbst.

### Auction.

Donnerstag den 5. Nov. Nachmittags 1 Uhr sollen im Auftrage der Königl. Erben, Leipzigerstraße Nr. 1633, sämmtliche im guten Stande erhaltene Brenn- und Stärke-Geräthschaften, bestehend in starkem Eisentofse, 1 groß. kupfernen Blase (enth. 400 L.), 1 Abspühmaschine, beschlagen mit kupfernen Platten, 1 Quetschmaschine mit eisernen Walzen, gr. Quellbotische mit starken eisernen Meisen, Mehlfässer, Stärke- und Wasserwannen, Körbe, Siebe, Mulden, 1 gr. Lastwaage mit gr. u. kl. Gewichtchen u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.  
J. H. Brandt.

### Auction.

Die zur Concurs-Masse der Kaufmann Franz Vekold'schen Eheleute in Schaafstädt gehörigen Waaren-Vorräthe, Utensilien und Mobilien, bestehend in  
Material-, Taback-, Farbe-, Eisen-, Porzellan-, Glas- und andern Waaren, Seide, Zwirn, Band, 1 Kadentisch, mehreren Regalen, Fässern, zinnernen Ständern und sonstigen Utensilien, Möbels, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sollen, zufolge gerichtlichen Auftrags, auf den 9. November dieses Jahres von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr,  
und nach Befinden den folgenden Tag, auf dem Rathskeller in Schaafstädt öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Verkauf geschieht in der vorstehend angegebenen Reihenfolge.

L a u f s t ä d t, den 25. October 1846.

Fliege, Actuar.  
v. c.

## Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine in Weissenfels gelegenen Grundstücke sowohl im Ganzen, wie auch einzeln aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben bestehen:

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, ganz neues Zeug und ausreichendes Wasser; das Mühlgebäude ist massiv und enthält noch 4 bewohnbare Stuben nebst Kammern; wie auch Scheune und Stallung ganz neu erbaut.

Eine erst im vorigen Jahre neu erbaute holländische Windmühle mit drei amerikanischen Mahlgängen nebst Reinigungsmaschine.

Sämmtliche dazu gehörige Ländereien, woran 54 Berliner Scheffel Aussaat bester Acker, sowie mehrere dicht um die Mühle liegende Gärten, Gräferei für 8 Stück Rindvieh und 2 Pferde, und eine große Obst-Plantage, ist.

Bedingungen und Kaufpreis sind bei mir selbst zu erfragen. Diefse werden franco erbeten.

J. L. Luft,  
Mühlenbesitzer in Weissenfels.

### Auction in Nebra.

Auf den 12. Nov. d. J. und folgende Tage, sollen von früh 9 Uhr an in dem Geierschen Hause am Wasserwege, verschiedene zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Geier gehörende Gegenstände, als: 2 ganz gute brauchbare Pferde, 6 Kühe, 1 Kutschwagen, 2 zweispännige Leiterwagen, davon einer fast neu, 1 Kuppelhöhle, Ackerpflüge, Kutsch- und Wagengeschirr, einige 60 Stück eiserne Töpfe, eine Quantität Stroh, Kleidungsstücke und andere Wirthschaftsachen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Nebra, d. 28. October 1846.

Im Auftrage der Geierschen Erben  
Wieche, Bürgermeister.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

Dr. Aug. Schulze: Rathgeber für Diejenigen, welche

## Milch- und Molkenkuren

gebrauchen wollen. Eine Darstellung ihrer zweckmäßigsten Anwendung und ihrer ausgezeichneten Heilwirkungen gegen hartnäckige und langwierige Krankheiten. Nebst Verhandlungen über die äußerliche Anwendung der Milch, die Heilkräfte der Buttermolken, sowie auch die Verbindung der Milch mit den verschiedenen Mineralbrunnen.

8. Geh. Preis 10 Egr.

## Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebteste Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Neumarkte Nr. 1192 als Fleischermeister etablirt habe und Sonnabend den 31. October mein Geschäft eröffne, und bitte daher um geneigten Zuspruch.  
C. F. Busch.

Ein sehr gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte in Mahagoni weist zum Verkauf nach der Orgelbauer F. Kühne an der Promenade.

Eine für Jedermann empfehlenswerthe Schrift ist:

Die Kunst,  
ein gutes Gedächtniß  
zu erlangen,  
auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet.

Zum Besten aller Stände und Lebensalter. Herausgegeben von Dr. Hartenbach. 8. br. Preis 10 Egr.

Zur Empfehlung dient, daß in kurzer Zeit 10,000 Exemplare davon abgesetzt wurden, und jetzt die 4te verbesserte Auflage erschienen ist. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten.

Vorräthig bei

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei Schwetschke und Sohn — Eisleben bei Reichardt) zu bekommen:

## Die Vertilgung des Wauperismus.

Vom Prinzen Napoleon Louis Bonaparte. Nach der 3. Auflage des französischen Originals übersetzt von P. Str. 8. 1846. Broch. 10 Egr.

Der Verfasser übergiebt in diesem Werkchen seine Gedanken dem Publikum in der Hoffnung, daß sie, entwickelt und zur Ausföhrung gebracht, zur Verminderung der Uebel der Menschheit beitragen können.

Mein Lager fein und solid gearbeiteter Gold- und Silberwaaren ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

F. Gansen, Nr. 5.

Am heutigen Tage verlegte mein Comptoir und meine Wohnung in mein eigenes Haus, Märkerstraße Nr. 410.

Halle, den 28. October 1846.

Dr. Ludwig.

Deutschland.

**Glauchau, 26. Oct.** Auf den Antrag einer Anzahl Vereinsmitglieder hatte heute der Ausschuss des reichsherrschastlich schönburgischen Zweigvereins eine außerordentliche Versammlung einberufen, welche in Glauchau stattfand. Es waren gegen 200 Mitglieder anwesend. Aus den Städten Meerane, Lichtenstein und Kallenberg hatten sich Freunde des Vereins betheiliget. Der Ausschuss kam der Versammlung mit einer motivirten Erklärung, welche an den Centralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins gefendet werden soll, entgegen. Die Versammlung trat gegen sieben vernehmende Stimmen dieser „Erklärung“ durch Beschluß bel. Hiernach wird von dem genannten Zweigvereine der Beschluß der berliner Hauptversammlung für nicht gerechtfertigt angesehen.

(Eingefandt.)

Am 24. d. feierte ein Ehrenmann im Kreise seiner Familie und Freunde ein seltenes Fest. Der Rittergutsbesitzer G. Netze in Beesenstedt, im Mannsfelder Seekreise, hatte 60 Jahre gewirthschaftet, und in dieser Zeit aus einem vernachlässigten Gute eine Musterwirthschaft geschaffen. Durch Aufstellung und umsichtige Anwendung neuer Cultur-Prinzipien hat er besonders zur Blüthe der Landwirthschaft im gesegneten Mannsfelder Lande beigetragen, wie ihn die dortigen Landwirthe auch rühmend als ihren „Führer und Meister“ anerkennen. Geliebt und geachtet von Allen, die sein biederes, rechtliches, einfaches Wesen, sein heute noch ungetrübt klares Urtheil und seinen praktischen Blick kennen lernten, erfreute sich der wackere Jubilar in noch rüstiger Gesundheit der Huldigungen, die ihm in Ehrengeschenken, Liedern und Toasten dargebracht wurden, oft die enthusiastischen Lobeserhebungen in edler Bescheidenheit ablehnend. Möge noch lange sein Stab, der ihn heute noch in aller Frühe auf das Feld seiner rüstigen Thätigkeit führt, in seiner Hand bleiben, und Gatten-, Kindes-, Enkel- und Freundesliebe den Abend seines thätigen und gesegneten Lebens erheitern. B.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 29. October.

Weizen	2	27	1/2	6	2	bis	3	1/2	9	1/2
Roggen	2	22	6	2	26	3				
Gerste	1	20	6	1	23	9				
Hafer	1	2	6	1	5					

Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispseln.)

Weizen	68	74	Gerste	44	46
Roggen	66	67	Hafer	28	30

Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
am 30. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 29. October 3 1/2 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. October.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wegky a. Polen, Baron v. Frawisch a. Pommern. Hr. Professor Nettner a. Meiningen. Hr. Justiz-Comm. Westermann a. Tilsit. Hr. Negoziant Dypain a. Nancy. Hr. Partik. Kronreuter m. Gem. a. Innsbruck. Die Hrn. Kauf. Friedmann a. Königsberg, Grellingh a. Berlin, Kaubisch a. Stralsund, Fichtner a. Genf.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Kurand a. Herolds, Hartmann a. Reiz, Killan a. Montjoie. Hr. Gutsbes. Duen a. Steben. Hr. Amtm. Hardt sen. a. Granau. Hr. Amtm. Hardt jun. a. Kettin. Hr. prakt. Arzt Dr. Wolf m. Gem. a. Brehna. Hr. Amtm. Haut u. Hr. Amtm. Koch a. Farnstedt.

**Goldener Ring:** Hr. Amtsrath Knäbdt u. Hr. Kaufm. Kaunth a. Berlin. Hr. Lieut. v. Femesky a. Meise. Hr. Pred. Stöhner m. Gem. a. Groß-Corbetha. Hr. Conditior Wolfmann a. Wolfenbüttel. Hr. Goldarb. Wolgt a. Weissenfels. Hr. Kaufm. Winge a. Ludwigsburg.

**Goldenen Löwen:** Hr. Gutsbes. B. v. Doll a. Mohrungen. Hr. Lieut. Leu a. Meise. Hr. Refr. v. Köckerig u. Hr. Banq. Braun a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gebr. Heine a. Wolmirstedt.

**Schwarzen Bär:** Hr. Polzhdt. Jost a. Weissenfels. Hr. Kaufm. Häppler a. Landau. Hr. Rauchwaarenhdlr. Geis a. Richna. Hr. Geschäftsm. Wiesenthal a. Jeknitz.

**Stadt Hamburg:** Hr. Ingen. Witsch a. Peltzig. Hr. Pred. Henspold a. Gisleben. Hr. Berg- u. Glaser Bischof a. Dürrenberg. Die Hrn. Kauf. Wettler a. Magdeburg, Hoffmann a. Dresden.

**Goldener Kugel:** Hr. Müllerermstr. Pflugbeil a. Torgau. Hr. Kaufm. Schlegelinger a. Berlin. Hr. Mundkoch Siegel a. Bernigerode.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Beck u. Kiemer a. Magdeburg, Beyer u. Liebmann a. Peltzig.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. October.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.			Actien.	Zf.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.	Gem.			Brief.	Geld.
St. Schldsch.	3 1/2	93 1/4	92 3/4		Magd. Feindl.	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	90 3/4	—		do. do. P. Obl.	4	—	—
Seehandl.	—	90 3/4	—		Brl. Anhalt.	—	112 1/4	111 1/4
Kur. u. Am.	—	90 1/4	—		do. do. P. Obl.	4	—	—
Schldsch.	3 1/2	90 1/4	—		Düss. Elberf.	5	—	—
Brl. Stadt.	—	—	—		do. do. P. Obl.	4	—	—
Obligation	3 1/2	92 3/4	92 1/4		Rheinische	—	84 1/2	—
Wärr. Pfbr.	3 1/2	92 1/4	—		do. do. P. Obl.	4	—	—
Grüb. Pos. do.	4	102	101 1/2		do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	91 1/4		Oberschles. A.	4	—	—
Därr. Pfbr.	3 1/2	94 1/4	93 3/4		do. Prior.	4	—	—
Pomm. do.	3 1/2	93 1/2	93		do. B. v. eing.	—	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	93 3/4	—		Brl. Stettin.	—	106 1/4	—
Schles. do.	3 1/2	96 1/4	95 3/4		L. A. u. B.	—	—	—
do. v. Staat	—	—	—		Magd. Hlbf.	4	—	104
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—		B. Schw. Fr.	4	—	—
Gold al. marc.	—	—	—		do. do. P. Obl.	4	—	—
Frdrschd'or.	—	137 1/2	131 1/2		Bonn-Köln.	5	—	—
And. Goldm.	—	—	—		Niederchl.	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2		Mf. v. eing.	4	87 1/2	86 1/2
Disconto.	—	4	5		do. Prior.	4	94	93 1/2
Actien.	—	—	—		do. Prior.	5	100 1/4	99 3/4
Preuss. Magd.	4	86 1/2	—		R. u. M. Zwgb.	4	—	—
Obl. L. A.	4	92	91 1/2		do. Prior.	4 1/2	90 1/4	—
do. Lt. C.	4	—	—		B. B. C. O.	4	—	—
					Berl. Hamb.	4	96 1/2	—

## Bekanntmachungen.

Aus der Bierbrauerei des Ritterguts Reinsdorf bei Landsberg wird vom 1. November d. J. an die Tonne Braunbier à 3 Thlr. und die Tonne Weißbier à 3 1/2 Thlr. verkauft. Dies zur gefälligen Notiz für die geehrten Bierentnehmer.

Ein fleißiger, ehrlicher Bursche, welcher Lust hat zum Marqueur, findet sogleich Stellung. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

### Restauration Schenkenditz.

Sonntag d. 1. Nov. von Nachmittags 3 Uhr an Concert von dem bekannten Typographen Sängern Hrn. Schattinger und dessen Gesellschaft.

Ein Dekonomie-Lehrling kann sogleich eine Stelle erhalten durch G. Walther in Halle a./S., Strohhofspitze Nr. 2143.

Rapsbohnen à Korb 1 Sgr. verkauft  
Weesenstädt. Netze.

Die erste diesjährige **Gothaer Cervelat- und Zungenwurst** erhielt  
G. Goldschmidt.

Neue **Astrachan. Schoten: Erb-  
sen** bei  
G. Goldschmidt.

Neue **italienische Maronen und  
rheinische Kastanien** bei  
G. Goldschmidt.

### Restauration des Hrn. Erfurt.

Morgen, Sonntag, so wie alle anderen Sonntage Nachmittags Concert im neu eingerichteten Saale von der Familie Drechsler.

Bohrzeug zum Steine-Sprengen, sowie andere Steinbrecher-Geräthschaften sucht zu kaufen  
J. H. Voigt in Halle.  
Neumarkt, Harz Nr. 1324.

Die Bel-Etage meines Hauses, Gr. Ulrichsstraße Nr. 67 ist von Ostern ab getrennt oder ganz zu vermieten.  
F. Cioli.

Sonntag d. 1. Nov. ist Klein-Kirmes.  
Thufius in Dörlau.

### Domingo: Cigarren

schön und kräftig, die 1/4 Kisten von 1000 Stück 10 Thlr., im Einzelnen 5 Pf. pro Stück bei  
F. W. Kuprecht.



## Ausverkauf.



Wegen Geschäfts-Veränderung werden von heute an meine sämtlichen Wollewaaren-Vorräthe in ganz und halb Wolle von 2 1/2 Sgr. an die Elle verkauft.  
S. Jonson jun., Leipziger Straße Nr. 279.

## 14 1/4 große Deckentücher,

die früher mit 3 Thlr. verkauft wurden, um zu räumen, à Stück 1 Thlr. 5 Sgr. bei  
S. Jonson jun.

Eine große Auswahl Hüte, Hauben, Aufsätze etc. in neuester Façon empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
Bertha Saak, Leipziger Straße.

Zur Dorfkirmes den 1., 2., 3. und 4. November ladet ergebenst ein  
Sache in Böllberg.

Eine offene Droschke ist zu verkaufen,  
Halle, Kleinschmieden Nr. 943.

Ein wohl empfohlener Kutscher sucht sofort einen Dienst. Näheres Kleinschmieden Nr. 943 in Halle.

Zwei gute Zugkühe neumeißend oder hochtragend werden zu kaufen gesucht. Meldungen nimmt an der Schmiedemstr. Rosowsky, vor dem Dersfeinthor.

### Braunkohlen-Verkauf.

Auf der Privat-Braunkohlengrube Johannes bei Wolsen, unweit Bitterfeld, wird am 2. November c. der Verkauf einer sehr gut brennenden und higenen, knorpelreichen Braunkohle eröffnet, was hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß der Verkaufspreis auf 3 Sgr. pro Tonne gestellt ist.  
Der Vorstand.

### Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr schön gebauter Gasthof, worin seit vielen Jahren die Schenkwirtschaft schwunghaft betrieben wird, nebst Schlachtereier etc., zwischen Wurzen und Dschag, an einer der frequentesten Hauptstraßen, 1/2 Stunde von der Eisenbahn gelegen, mit 40 sächsischen Acker Areal, oder 90 Magdeb. Morgen, an Feldern, Wiesen, Garten und Holz, Weizen- und Kleeboden; an Inventarium wird übergeben: 3 Pferde, 12 Stück Rindvieh u. s. w., soll für 12500 Thaler und mit 4 — 5000 Thlr. Anzahlung verkauft, oder gegen ein Landgut zwischen 4 — 6000 Thlr. vertauscht werden.

Alles Weitere ertheilt gern mit der Beauftragte Fr. Wöbbling in Halle, Neumarkt Nr. 1132.

Ganz frische abgeriebene

## Citronen

à Stück 4 Pf., sind in Duzenden und Einzeln zu haben bei  
Gebrüder Schmidt.

### Kalkanzeige.

Bis zum 18. November d. J. ist täglich frischgebrannter weißer Stückkalk und den Winter hindurch fortwährend Mehlkalk und Düngersche zu haben beim Maurermeister Steinkopff in Löbejün.

Ein Logis mit 4 Stuben nebst Zubehör, auf Verlangen mit Meublen ist vom 1. Jan. 1847 zu vermieten. Steinstr. Nr. 182.

Eine allhier sehr frequent gelegne Bäckerei steht vom 1. April k. J. ab zu verpachten. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

**Schulversäumnis-Tabellen**  
bei L. Gast, Alter Markt Nr. 543.

Heute, Sonnabend, frischen Hasen- und Entenbraten; auch giebt es Obst- und andern Kuchen bei W. Bügler auf der Maille.

## Bier-Tunnel.

Heute Abend frischen Hasenbraten, so wie Unterhaltungsmusik von der Familie Drechsler. Auch ist wieder neues gutes Bier angekommen.

### Theater-Anzeige.

Sonntag d. 1. November: **Fiesco**, von Schiller.  
Montag d. 2. Nov.: **Der Weltumsegler wider Willen**.